



Unsere lieben Freunde

*Stoßseufzer eines Automobilisten für alle
Von Dr. Alexander Schwertegg*

I. Die Radfahrer

Wer von uns wäre noch nicht fluchend hinter einem Radfahrer hergefahren, der seelenruhig in der Mitte des Dammes pendelte und sich erst nach mehrfachem Hupen bereit fand, ein klein wenig nach rechts einzuschwenken. Die Bestimmung des Polizeipräsidenten, die den Radfahrern die Benutzung Straßen erster Ordnung verbietet, kommt wie ein Gnadengeschenk für jeden Automobilisten. Nachdem jeder, der einen Radfahrer von hinten anfuhr, ohne weiteres „Schuld hatte“, blieb dem verängstigten Automobilisten keine andere Möglichkeit, als scharf zu bremsen und die halbwüchsigen Bengel, die die Straßen unsicher machten, vorbeizulassen.

Wie oft sind Automobilisten aufgeschrieben worden, die nicht rechts genug fuhren! Ist aber schon einmal ein Radfahrer aufgeschrieben worden, weil er links oder in der Mitte der Straße umherjuckelte. Ich mißbillige die Tat jenes empörten Autofahrers, der einen rücksichtslosen Radfahrer, der ums Verrecken nicht ausweichen wollte, nach dem Vorbeifahren mit sanftem Schwunge des rechten Hinterrades in den Graben beförderte. Ich mißbillige das, aber — ich kann es durchaus verstehen.

Es ist mehr als eine Berliner Redensart, daß „die Radfahrer an allem schuld sein sollen“. Irgend etwas ist schon immer daran an einem so volkstümlichen Sprichwort!

Ich will zugeben, daß der Beruf des Radfahrers in den Straßen einer Großstadt nicht der leichteste ist. Aber um so mehr sollten sich die meist sehr jungen Burschen, denen natürlich jede Selbstdisziplin fehlt, es sich angelegen sein lassen, Rücksicht auf die viel zahlreicheren Automobile zu nehmen, die meist mit sehr viel mehr Menschen besetzt sind und die es meist viel eiliger haben als die Herren Radfahrer.

Hier ist nur Selbsthilfe des Automobilisten am Platze. Es muß den Radfahrern klar gemacht werden, daß auch andere Fahrer Berechtigung auf die Straße haben, daß die Straße dem Verkehr dient und nicht den Spazierfahrten oder Wettrennen gewissenloser Burschen. Es muß ihnen Respekt vor dem Auto beigebracht werden und dazu müssen alle Automobilisten helfen.